

# Kindertagesstätte „Burgwichtel“



**BURGWICHTEL**  
KINDERTAGESSTÄTTE WELLHEIM

Sommerkeller 1  
91809 Wellheim  
Telefon 08427/98509-0  
kita-wellheim.ei@brk.de

**Konzeption**  
2024/2025

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

### 1.1. Grußworte

- Betriebsträger
- Bauträger

### 1.2. Unser Profil

### 1.3. Unser Haus

### 1.4. Unsere Räumlichkeiten

### 1.5. Rechtliche Grundlagen

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Das Leitbild unserer Kita - die Grundsätze des Bayrischen Roten Kreuzes

### 2.2. Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit

### 2.3. Attraktive Angebote

- Fit für die Schule/Vorschulerziehung
- Vorkurs Deutsch
- Naturerfahrung
- Was Kinder in unserer Kindertageseinrichtung lernen
- Partizipation/ Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz

### 2.4. Feste und Feiern

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

### 3.1. Unter 3 - Wir sind auch dabei - Unsere Krippenkinder

### 3.2. Eingewöhnung

### 3.3. Tagesablauf

### 3.4. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

## 4. Kooperation und Vernetzung

### 4.1 Integration/Inklusion

### 4.2 Eltern in unserer Kita

- Zusammenarbeit Elternhaus - Kita
- Elternarbeit bei uns
- Der Elternbeirat

### 4.3 Kooperationspartner

## 5. Qualität in unserer Einrichtung

### 5.1. Qualitätsentwicklung

### 5.2. Beschwerdemanagement

### 5.3. Wir als Team

### 5.4. Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

### 5.5. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

## 6. Impressum

# 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

## 1.1. Grußworte

- Betriebsträger
- Bauträger

## 1.2. Unser Profil

## 1.3. Unser Haus

## 1.4. Unsere Räumlichkeiten

## 1.5. Gesetzliche Grundlagen

## 1.6. Allgemeine Regelungen



**BURGWICHEL**  
KINDERTAGESSTÄTTE WELLHEIM

## 1.1 Grußworte

Liebe Eltern, liebe Familien, sehr geehrte Damen und Herren,

Gutes bewahren und Neues wagen, mit diesem Spruch möchten wir ins neue Kita-Jahr 2023/24 starten. In diesem Jahr dürfen wir als neuer Träger für die Kita Burgwichtel die Kinder der Marktgemeinde Wellheim ein Stück ihres Lebens begleiten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren neuen Mitarbeitenden, den Eltern, Familien und der Gemeinde.

Wir bedanken uns bei der Gemeinde Wellheim für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Wir werden alles daransetzen, dass wir der großen Verantwortung, die uns übertragen wurde, gerecht werden.

Sie halten nun die neue Konzeption, die durch unsere kompetenten Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung Burgwichtel erstellt wurde, in den Händen. Die Konzeption wurde überarbeitet, da das BRK seine Grundsätze in der künftigen Ausrichtung wiederfinden möchte und somit auch in der Praxis gelebt wird.

Unsere sieben Grundsätze Menschlichkeit, Universalität, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Unparteilichkeit und Einheit sind für uns nicht nur Worte, sondern unser Leitbild in unserer täglichen Arbeit.

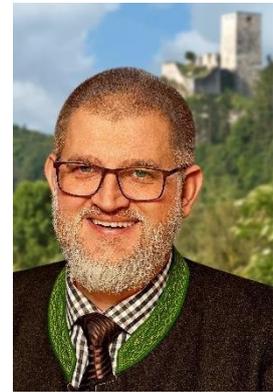
Das vorliegende Konzept soll dieser Veränderung gerecht werden. Dabei hat eine gesunde und individuelle Entwicklung unserer Kinder höchste Priorität. Wir möchten Ihre Kinder für die bevorstehenden Herausforderungen ihres künftigen Lebens motivieren und sie stark für die Zukunft machen.

Unserem Team in der Kindertageseinrichtung „die Burgwichtel“ unter der Leitung von Frau Gabriele Eid, möchte ich ganz herzlich für die Erstellung der Konzeption danken. Ich bin davon überzeugt, dass sich die intensive Arbeit auf das pädagogische Konzept und die daraus resultierende Haltung zum Wohle unserer Kinder im Alltag bemerkbar machen wird. Zuletzt möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden, Eltern, Familien und Fördernden ganz herzlich für ihre künftige Unterstützung bedanken.

Michael Gorum  
Kreisgeschäftsführer

# Liebe Eltern,

als Bürgermeister des Marktes Wellheim darf ich Sie recht herzlich in unserer Kindertagesstätte „Burgwichtel“ begrüßen.



Unsere gemeinsame Einrichtung dient neben der Betreuung auch der Bildung Ihrer Kinder, um sie auf den schulischen Lebensweg vorzubereiten, ohne dabei zu vergessen, dass Kinder auch Spaß haben wollen und sollen.

Ich darf mich beim Kreisverband Eichstätt des Bayerischen Roten Kreuzes für die Übernahme der Trägerschaft bedanken. Ich bin überzeugt davon, dass wir auch mit unserem neuen Partner erfolgreich zusammenarbeiten werden. Unser bewährtes Team von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen leistet seit vielen Jahren vorbildliche Arbeit zum Wohle unserer Kinder. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass sie nach dem Trägerwechsel an Bord geblieben sind.

Ich möchte Sie darum bitten, sich mit der folgenden Konzeption ein eigenes und fundiertes Bild von unserer Kindertagesstätte zu machen. Ich bin überzeugt davon, dass Ihre Kinder bei uns in besten Händen sind und wir Ihr Vertrauen verdienen werden.

Vor allem Ihren Kindern und Ihnen wünsche ich viel Spaß und Freude bei uns. Unser Team wird für Ihre Kinder das Bestmögliche geben.

Unsere Kinder - Unsere Zukunft!

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Robert Husterer". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke extending to the right.

Robert Husterer  
1. Bürgermeister

## 1.2. Unser Profil

Unser Menschenbild ist die Grundlage für die Art und Weise, wie wir Kinder sehen. Für uns ist das Leben ein **Prozess der ständigen Veränderung und des Wachsens**, in den alle Menschen eingebunden sind, egal in welchem Lebensabschnitt sie sich befinden.

Wenn wir lernen, die Welt nicht nur mit dem Verstand der Erwachsenen zu sehen, sondern kindgemäß mit allen Sinnen zu begreifen, ist die Basis geschaffen, die **Kinder als eigenständige Persönlichkeiten** ernst zu nehmen.

Für die Entwicklung braucht das Kind **Freiräume, vielfältige Eindrücke sowie intellektuelle und motorische Förderung** und Unterstützung.

**„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entzündet werden wollen.“**

Rabelais

Wir begleiten und ermutigen sie, indem wir ihnen **Raum und Zeit** gewähren, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, an Grenzen zu stoßen, sie zu überwinden und daran zu wachsen.

Aus diesem Grund ist es notwendig, **die individuellen Möglichkeiten der Kinder zu erfassen und sie entsprechend zu unterstützen.**

Den Motor zum Lernen hat jedes Kind in sich. Dies ist eine Grundvoraussetzung der menschlichen Existenz. Unsere Aufgabe ist es, **durch eine geeignete Methode die Lust am Lernen** zu wecken und zu fördern. Das Kind gewinnt dabei **Selbstsicherheit und Vertrauen in sein eigenes Können**. Dies ist ein tragendes Standbein für sein ganzes Leben.

Auch die **Freude und der Spaß** sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das Schöne in der Welt erkennen, über sich auch mal lachen können oder manchen Dingen den Ernst nehmen, steigert die **Frustrationstoleranz** und trägt zu einer **positiven Lebenseinstellung** bei.

## 1.4. Unser Haus



### Unsere Einrichtung hat Tradition

**1939** wurde der Kindergarten als Erntekindergarten in der Schutterstraße 8 gegründet.

Der Kindergarten wurde vom Provinzialat bzw. Generalat der Armen Schwestern V.u.L.F. aus München geleitet. Allerdings konnten die Kinder der Marktgemeinde damals kaum beherbergt werden.

**1954** wurde der Kindergarten offiziell unter der damaligen Leitung Schwester Columbana eingeweiht.

**1973** bekam die Einrichtung die vorläufige Anerkennung.

**1975** gaben der Träger (Marktgemeinde Wellheim) und die damalige

Leiterin Schwester Antoniana eine Mitteilung heraus, dass das alte Schulhaus für den Kindergarten umgebaut werden sollte.

**1979** konnte der Kindergarten nicht nur zum Marktplatz 2 umziehen, sondern auch die Kinder aus den Ortsteilen Konstein, Biesenhard, Hard, Aicha und Gammersfeld fanden nun in zwei Gruppen einen Platz.

**ab 1980** Kindergartenleitung Maria Peschler, **ab 1982** Kindergartenleitung Susanne Dirschinger, **ab 1984** Kindergartenleitung Helma Färber

Da die Nachfrage nach einem Kindergartenplatz so groß war, eröffnete im Herbst **1990** eine weitere Gruppe, die zeitlich auf ein Jahr befristet im Benefiziatenhaus untergebracht war.

**1991** wurde die Trägerschaft des Kindergartens offiziell an die Kirchenstiftung „Sankt Andreas“ übergeben.

**1996** wurde der Kindergarten um eine vierte Gruppe erweitert, um den weiter steigenden Kinderzahlen gerecht zu werden.

**2000** Frau Gabriele Eid übernahm die Leitung der Kita.

**2009** gestaltete der Träger im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen eine der Kindergartengruppen zu einer Kleinkindgruppe für Kinder ab zwei Jahren um.

**Seit 2013** bietet die Kindertageseinrichtung eine Kinderkrippe zur Betreuung für Kinder ab einem Jahr an.

Nach über 20 Jahren standen eine energetische Sanierung und große Umbaumaßnahmen an.

Während dieser Zeit war die Kita, die mittlerweile drei Kindergartengruppen sowie eine Krippengruppe anbot, in der Grundschule und in einer Modulbauweise auf dem Schulhof in Wellheim in der Wittmeßstraße 25 untergebracht.

**2015**, im November, zogen wir in die generalsanierte Kindertagesstätte St. Andreas,

Sommerkeller 1, wieder ein. Hier fanden drei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen ein neues, großzügiges Zuhause.

**2020**, im Oktober, eröffnete die Kindertagesstätte eine weitere Kindergartengruppe im Dachgeschoss (vorerst befristet für drei Jahre mit 15 Regelplätzen).

**2021**, im September, wurde die vorerst befristete Übergangsguppe für 15 Kinder auf 25 Kinder aufgestockt und für ein Jahr im Mehrzweckraum (Turnraum) untergebracht.

**2022**, im September, zog die Kindergartengruppe vom Mehrzweckraum in den neugestalteten An- und Umbau.

**2023**, im September fand der Betriebsträgerwechsel zum BRK Kreisverband Eichstätt statt.

## 1.5. Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte „Burgwichtel“ in Wellheim liegt westlich von Eichstätt und zentral im Ortskern von Wellheim.

Unser Haus bietet seit der Renovierung 2015 und dem An- und Umbau 2022 Platz auf ca. 1.200 m<sup>2</sup>.

Wir betreuen im Kita-Jahr 2023/2024:

- 4 Kindergartengruppen für 3-6-Jährige mit jeweils 25 Regelplätzen
- 2 Krippengruppen für 1-3-Jährige mit jeweils 13 Regelplätzen

In unserer Kita können Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gemeinsam mit anderen Kindern gebildet und betreut werden. Dafür stehen in der Kita, in allen Gruppen, Plätze für Integration zur Verfügung.

Zudem bieten wir in unserem teiloffenen Konzept folgende Räumlichkeiten an:

- Bällebad
- Großzügiger Hallenbereich
- Garten
- Turnraum

Unsere Mittagessenskinder nehmen ihr warmes Essen im Brotzeitstüberl zu sich, welches an die Großküche angrenzt.



## 1.6. Rechtliche Grundlagen

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) und die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung-AVBayKiBiG) bilden die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit. Ergänzt werden diese durch die einschlägigen Bestimmungen der Sozialgesetzbücher VIII (Kinder- und Jugendhilfe), IX (Eingliederungshilfe), XII (Sozialhilfe) sowie die UN-Behindertenrechtskonventionen.

Darüber hinaus sind wir zur Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes sowie der Bestimmung des Datenschutzes (DSGVO) verpflichtet.

Inhaltlich orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten sowie den bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

### BayKiBiG

Dem BRK Kreisverband Eichstätt wurde vom Landratsamt Eichstätt gemäß Art. 28 Abs. 2 BayKiBiG die Erlaubnis zum Betrieb unserer Kindertageseinrichtung erteilt.

Die Forderung nach dem Nachweis der Förderung durch das BayKiBiG mittels Aushang stützt sich auf Art. 19 Nr. 9 BayKiBiG.



### Sozialdatenschutz

Soweit für die Anmeldung und den Betreuungsvertrag Daten über das Kind und seine Familie erhoben werden, erfolgt dies nach **§62 Abs. 1,2 Achstes Buch Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe)**. Die Kindertageseinrichtung benötigt diese Daten und Ermächtigung für die verantwortungsbewusste Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Schule und dem Gesundheitsamt (z.B. für den Seh-, Sprach- und Hörtest) willigen die Personensorgeberechtigten ein, dass erforderliche Daten ihres Kindes und ergänzende Einschätzungen, soweit sie dem Wohle des Kindes dienen, weitergegeben werden dürfen. Kommt ein Betreuungsverhältnis zustande, so werden die Daten erst mit der Beendigung des Vertrages gelöscht, falls keiner der Vertragspartner mehr ein begründetes Interesse an deren weiteren Aufbewahrung hat.

## Gesetzliche Grundlagen zur Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht über Minderjährige obliegt den Personensorgeberechtigten, in der Regel also den Eltern. Sie kann Dritten übertragen werden, sofern diese volljährig sind. Dies geschieht für eine begrenzte Zeit durch den **Abschluss eines Betreuungsvertrages** mit der Kindertageseinrichtung.

Durch diesen Vertrag übernimmt das Kindertageseinrichtungspersonal anstelle der Personensorgeberechtigten die Aufsichtspflicht über die Kinder.

**Diese Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes im Gruppenzimmer an die Betreuungsperson und endet mit der persönlichen Entgegennahme des Kindes durch die Eltern oder andere abholberechtigte Personen.**

**Die Aufsichtspflicht über die Kinder auf dem Kindertageseinrichtungsweg obliegt den Personensorgeberechtigten.** Diese sind verpflichtet für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zu sorgen.

Das Kind ist auf dem Weg zwischen Wohnstätte und Kindertageseinrichtung und während seines Aufenthalts in der Kindertageseinrichtung gesetzlich unfallversichert.

**Die Kindertageseinrichtung hat jeden (Wege-)Unfall, den das Kind erleidet, unverzüglich dem zuständigen Unfallversicherungsträger zu melden.**



# Infektionsschutzgesetz

Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gemäß §34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG).

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindertageseinrichtungen, Schulen oder Ferienlagern befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten.

Aus diesem Grund enthält das Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und des Personals in Gemeinschaftseinrichtungen vor ansteckenden Krankheiten dienen. Über diese wollen wir Sie informieren.

## 1. Gesetzliche Besuchsverbote

Das Infektionsschutzgesetz schreibt vor, dass ein Kind **nicht in die Kindertageseinrichtung, die Schule oder in eine andere Gemeinschaftseinrichtung gehen darf**, wenn es an bestimmten Infektionskrankheiten erkrankt ist oder ein entsprechender Krankheitsverdacht besteht.

Bei einigen Infektionen ist es möglich, dass Ihr Kind die Krankheitserreger nach durchgemachter Erkrankung (oder seltener: ohne Symptome gehabt zu haben) ausscheidet. Auch in diesem Fall können sich Spielkameraden, Mitschüler/-innen oder das Personal anstecken. Nach dem Infektionsschutzgesetz ist deshalb vorgesehen, dass die „**Ausscheider**“ bestimmter Bakterien nur mit Zustimmung des Gesundheitsamtes und unter Beachtung der festgelegten Schutzmaßnahmen wieder in eine Gemeinschaftseinrichtung gehen dürfen.

Bei manchen besonders schwerwiegenden Infektionskrankheiten muss Ihr Kind bereits dann zu Hause bleiben, wenn eine andere Person bei Ihnen im Haushalt erkrankt ist oder der Verdacht auf eine dieser Infektionskrankheiten besteht.

Natürlich müssen Sie die genannten Erkrankungen nicht selbst erkennen können, aber Sie sollten bei einer ernsthaften Erkrankung Ihres Kindes ärztlichen Rat in Anspruch nehmen z.B. bei hohem Fieber, auffälliger Müdigkeit, wiederholtem Erbrechen, Durchfällen und anderen ungewöhnlichen oder besorgniserregenden Symptomen.

Ihr/-e Kinderarzt/-ärztin wird Ihnen darüber Auskunft geben, ob Ihr Kind eine Erkrankung hat, die einen Besuch einer Gemeinschaftseinrichtung nach dem Infektionsschutzgesetz verbietet.

Gegen einige der Krankheiten stehen Schutzimpfungen zur Verfügung. Ist Ihr Kind ausreichend geimpft, kann das Gesundheitsamt darauf verzichten, ein Besuchsverbot auszusprechen.

## **2. Mitteilungspflicht**

Falls bei Ihrem Kind aus den zuvor genannten Gründen ein Besuchsverbot besteht, informieren Sie uns bitte **unverzüglich** darüber und über die vorliegende Krankheit. Dazu sind Sie gesetzlich verpflichtet und Sie tragen dazu bei, dass wir zusammen mit dem Gesundheitsamt die notwendigen Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung ergreifen können.

## **3. Vorbeugung ansteckender Krankheiten**

Gemeinschaftseinrichtungen sind nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet, über allgemeine Möglichkeiten zur Vorbeugung ansteckender Krankheiten aufzuklären.

Wir empfehlen Ihnen daher unter anderem darauf zu achten, dass Ihr Kind allgemeine Hygieneregeln einhält. Dazu zählt vor allem das regelmäßige Händewaschen vor dem Essen, nach dem Toilettenbesuch oder nach Aktivitäten im Freien.

Ebenso wichtig ist ein vollständiger Impfschutz bei Ihrem Kind. Impfungen stehen teilweise auch für solche Krankheiten zur Verfügung, die durch Krankheitserreger in der Atemluft verursacht werden und somit durch allgemeine Hygiene nicht verhindert werden können z.B. Masern, Mumps und Windpocken. Weitere Informationen zu Impfungen finden Sie unter: [www.impfen-info.de](http://www.impfen-info.de).

**Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Ihre/n Haus- oder Kinderarzt/ärztin oder an Ihr Gesundheitsamt. Auch wir helfen Ihnen gerne weiter.**

## **Schutzkonzept (§8 SGB VIII)**

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementaren Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz.

Dabei ist es uns wichtig, unser eigenes Handeln im Auge zu behalten:

Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit. Unser Träger schafft mit einem Kinderschutzkonzept und qualifizierten Fachkräften einen guten Rahmen zur Prävention und schnellen Intervention im Akutfall. Alle pädagogischen Fachkräfte sind darüber informiert, dass in unserer Einrichtung ausschließlich Personen arbeiten, die gemäß §72a SGB VIII nicht vorbestraft sind.

Sie vertrauen uns Ihr kostbarstes Gut, Ihr Kind an. Wir sind uns der großen Verantwortung, die wir damit eingehen, sehr bewusst. Hier geht es jedoch um mehr als dass professionelle Fachkräfte sich liebevoll um die Erziehung und Bildung Ihres Kindes kümmern. Es geht darum, dass Ihr Kind die Kindertageseinrichtung als einen sicheren Ort erlebt, an dem es sich ohne Angst vor Übergriffen frei entfalten kann.

### **1. Eltern haben bei uns einen Platz und sind willkommen**

Durch Elternbeirat, Elternabende, Elterncafé, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Veranstaltungen u. v. m. binden wir die Eltern intensiv in unsere Erziehungspartnerschaft ein. Gegenseitiges Vertrauen und Respekt fördern die Zusammenarbeit.

### **2. Anliegen werden bei uns offen ausgesprochen und ernst genommen**

Regelmäßige Interaktionen gestalten unsere Arbeit transparent.

Durch die damit geschaffene Offenheit erhalten Eltern, Kinder und die Mitarbeiter unserer Einrichtung die Möglichkeit, Anregungen, Beobachtungen, aber auch konstruktive Kritik einzubringen.

### **3. Wir begleiten Kinder liebevoll in ihrer Entwicklung und stärken sie**

Eine vertrauensvolle Beziehung zu unseren Kindern und auch Eltern ermutigt diese, persönliche Gefühle und Anliegen zu äußern.

Gemeinsam wollen wir unsere Kinder stark machen.

Sie dürfen bei uns auch „Nein“ sagen. Persönliche Grenzen werden respektiert.

### **4. Unsere vertrauensvolle Atmosphäre schafft selbstbewusste Kinder**

Wir stärken unsere Kinder, indem wir sie ernst nehmen und empathisch machen für Gefühle und Grenzen zu sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen.

Wichtig ist uns dabei, dass unsere Kinder Probleme benennen können und versuchen, diese auch selbst zu lösen.

Als kompetente Partner stehen wir ihnen hierbei jederzeit zur Seite.

### **5. Die Konzeption wird regelmäßig individuell den Kindern angepasst**

Prävention und Partizipation sind in unserer Konzeption fest verankert.

Durch ständige Überarbeitung hinsichtlich Haltung und Umsetzung findet sich der Präventionsgedanke in allen pädagogischen Bereichen wieder.

### **6. Wir haben die Räumlichkeiten den Bedürfnissen der Kinder angepasst**

Kinder erfahren ihre Welt über Körper und Sinne. Sie brauchen eine anregende Umgebung, die geschützte Rückzugsmöglichkeiten bietet und gleichzeitig offen ist für viele Lernerfahrungen. Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder sich darin wohl fühlen und ausreichend Anregungen bekommen, immer wieder Neues auszuprobieren.



### **7. Wir wahren und respektieren das persönliche Bedürfnis nach Nähe und Distanz**

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass sich alle Kinder bei uns geborgen fühlen. Um unbeabsichtigte Grenzüberschreitungen zu vermeiden, respektieren und schätzen wir die eigene Persönlichkeit unseres Gegenübers.

Die persönliche Freiheit endet da, wo die des Anderen beginnt.

### **8. Regeln und Strukturen erleichtern das Zusammenleben und Miteinander**

Jedes Kind ist ein Individuum. Durch unsere strukturierten Tagespläne und die ständige soziale Interaktion fällt es den Kindern leicht, sich in unserer Kita zu orientieren und sich wohl zu fühlen.

### **9. Bei uns bestimmen die Kinder mit**

Echte Mitbestimmung und Übernahme von Verantwortung fördern die Eigenständigkeit unserer Kinder und stärken deren Selbstbewusstsein. Durch gemeinsame Absprachen von Regeln lernen Kinder selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln.

### **10. Wir bilden uns regelmäßig weiter, um kompetente Partner in der Erziehung der Kinder zu sein**

Im Alltag unserer Einrichtung sind viele Themen präsent. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiterinnen versuchen wir zu gewährleisten, individuell auf neue Situationen und Lebensumstände der Kinder eingehen zu können.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich in der detaillierten Fassung des Schutzkonzeptes zu informieren, die in der Halle ausliegt.

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Das Leitbild unserer Kita -

die Grundsätze des Bayerischen Roten Kreuzes

### 2.2. Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit

### 2.3. Attraktive Angebote

- Fit für die Schule/Vorschulerziehung
- Vorkurs Deutsch
- Naturerfahrung
- Was Kinder in unserer Kindertageseinrichtung lernen
- Partizipation/Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz

### 2.4. Feste und Feiern

### 2.5. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen



## 2.1. Das Leitbild unserer Kita – die Grundsätze des Bayerischen Roten Kreuzes

Für uns ist das Leben ein Prozess der ständigen Veränderung und des Wachsens, in den alle Menschen eingebunden sind, egal in welchem Lebensabschnitt sie sich befinden.

Wenn wir lernen, die Welt nicht nur mit dem Verstand der Erwachsenen zu sehen, sondern kindgemäß mit allen Sinnen zu begreifen, ist die Basis geschaffen, die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen.

Für die Entwicklung braucht das Kind Freiräume, vielfältige Eindrücke sowie intellektuelle und motorische Förderung und Unterstützung.

Wir begleiten und ermutigen sie, indem wir ihnen Raum und Zeit gewähren, sich auszuprobieren, Neues zu entdecken, an Grenzen zu stoßen, sie zu überwinden und daran zu wachsen.

Aus diesem Grund ist es notwendig, die individuellen Möglichkeiten der Kinder zu erfassen und sie entsprechend zu unterstützen.

Den Motor zum Lernen hat jedes Kind in sich. Dies ist Grundvoraussetzung der menschlichen Existenz. Unsere Aufgabe ist es, durch geeignete Methoden die Lust am Lernen zu wecken und zu fördern. Das Kind gewinnt an Selbstsicherheit und Vertrauen in sein eigenes Können.

Seit dem 1. September 2023 ist unsere Einrichtung unter der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes.

Dieses ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das Bayerische Rote Kreuz für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder einschließlich der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

Im Mittelpunkt der Betrachtungsweise steht immer das Kind in seiner individuellen Lebenssituation. Die Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Alle Kinder haben den Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung, ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, des Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen, körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung und wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention versteht sich das Bayerische Rote Kreuz als Anwalt der Kinder. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzt es sich für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursache.



Das Handeln unter der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes ist bestimmt durch die sieben Grundsätze:



**Menschlichkeit**



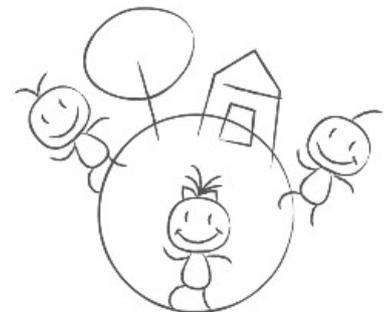
**Einheit**



**Freiwilligkeit**



**Unparteilichkeit**



**Universalität**



**Neutralität**



**Unabhängigkeit**

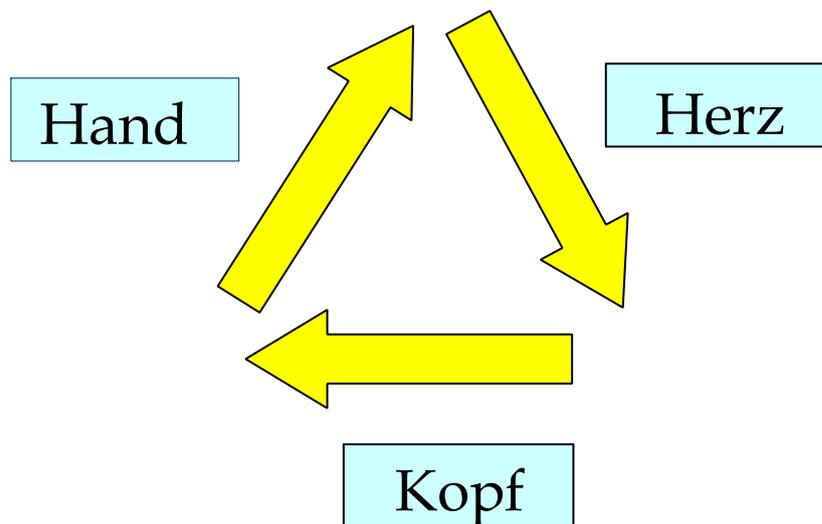
## 2.2. Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit

### Ihr Kind steht bei uns im Mittelpunkt

Das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) sieht die Kindertageseinrichtung als eine familienunterstützende und -ergänzende Tageseinrichtung zur Erziehung und Bildung von Kindern ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule.

Beim Zusammenleben mit den anderen Kindern soll sich Ihr Kind wohlfühlen, glücklich sein und gerne zu uns kommen. Es wird zahlreiche Erfahrungen machen und gut auf die Schule und auf sein späteres Leben vorbereitet. Das Erlernen von Fähigkeiten, wie z.B. Schneiden und Malen, ist nur ein Bereich, der uns wichtig ist. Daneben gibt es die geistigen Fähigkeiten, das Sozialverhalten und den emotionalen Bereich.

**Kurz gesagt, wir sehen Ihr Kind mit seinem ganzen Wesen:**



Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir diesen ganzheitlichen Anspruch.

## 2.3. Attraktive Angebote für Vorschulkinder

### • Fit für die Schule

Die Schulvorbereitung **beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und endet mit der Einschulung.**

Damit die Kinder den späteren Anforderungen gewachsen sind, ist eine ganzheitliche Förderung erforderlich. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, dass jedes Kind seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend gefördert wird.

Die Richtlinie hierfür ist der „*Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan*“. Zur Beurteilung der Schulfähigkeit werden verschiedene Bereiche herangezogen.

- Körperliche Schulfähigkeit
- Geistig- intellektuelle Schulfähigkeit
- Sozial- emotionale Reife

Ein großer Teil unserer Vorschularbeit findet in der **Freispielzeit** statt, besonders im **sozialemotionalen Bereich, in der Arbeitshaltung und der Motorik.**

Der zweite Schwerpunkt ist die **geplante Beschäftigung** (z. B. im Stuhlkreis), in der ein breiter Teil des Projektplans kindgerecht vermittelt wird. Hier werden vor allem die **geistig-intellektuellen Fähigkeiten sowie die Konzentration, Ausdauer, Wahrnehmung und Merkfähigkeit gefördert.**

<p><b><i>Wichtig ist dabei zu wissen, dass Intelligenz und körperliche Entwicklung Hand in Hand gehen.</i></b></p>
--

Spaß, Neugierde, Interesse und Wissensdurst sind die besten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

## • Vorschule

Das letzte Kindergartenjahr ist ein Zeitraum, in dem noch einmal besondere Bedürfnisse, aber auch Fähigkeiten bei den Kindern in den Vordergrund rücken.

Unser Vorschulprogramm „Segel setzen, Leinen los!“ geht mit den Vorschulkindern auf Piratenreise und fördert die schulischen Basiskompetenzen sowie die Identifikation mit der zukünftigen Rolle als „Schulkind“.

Themen dieser gezielten Schulvorbereitung sind:

### 1. Körper

- *Förderschwerpunkte:*
  - Körperwahrnehmung und Körperschema
  - Motorik und Koordination
  - Gleichgewicht und Tonus

### 2. Sinne

- *Förderschwerpunkte:*
  - Auditive Wahrnehmung
  - Visuelle Wahrnehmung
  - Gustatorische/olfaktorische Wahrnehmung
  - Taktile Wahrnehmung und Merkfähigkeit
  - Raumwahrnehmung und Raumorientierung

### 3. Formen und Farben

- *Förderschwerpunkte:*
  - Farben und Formen als Ordnungsstruktur
  - Mathematische Grunderfahrungen
  - Raumwahrnehmung und Raumvorstellung
  - Unterscheidung von rechts und links

### 4. Rhythmus und Muster

- *Förderschwerpunkte:*
  - Rhythmus und Muster
  - Auditive/visuelle Wahrnehmung
  - Raumwahrnehmung und Raumorientierung
  - Mathematische Grunderfahrungen
  - Phonologische Bewusstheit

### 5. Reime und Sprachspielereien

- *Förderschwerpunkte:*
  - Auditive Wahrnehmung und Merkfähigkeit
  - Sprache
  - Phonologische Bewusstheit

## 6. Erzählen und Ordnen

- **Förderschwerpunkte:**
  - Sprache und Erzählfähigkeit
  - Handlungsplanung
  - Zeitwahrnehmung
  - Ordnungsstrukturen

## 7. Experimentieren und Forschen

- **Förderschwerpunkte:**
  - Selbstentdeckendes Lernen
  - Anstrengungsbereitschaft, Frustration, Ausdauer
  - Selbstregulation und Selbstkontrolle
  - Handlungsplanung und Zielorientierung
  - Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit
  - Selbstwirksamkeitserfahrungen

## 8. Bauen und Gestalten

- **Förderschwerpunkte**
  - Rückblick auf das Erlebte und Reflexion
  - Kraft und Mut für Neues und Fremdes entwickeln -Übergang in die Schule aktiv gestalten

### • Vorkurs Deutsch

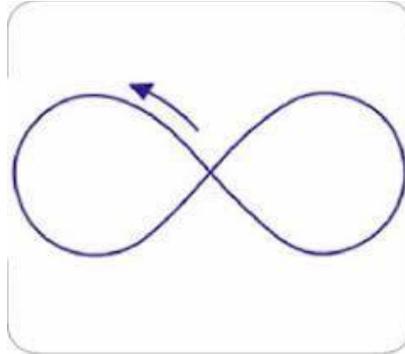
Der Vorkurs wird **1½ Jahre vor Schuleintritt** angeboten und der notwendige Förderbedarf wird durch Sprachstandserhebungen, Sismik Teil 2, festgestellt. Im Mittelpunkt dieses Kurses stehen Erwerb und Förderung der deutschen Sprache, bei gleichzeitiger Wertschätzung der Muttersprache aller Nationalitäten. Die Kinder entdecken und gestalten Sprache durch handelndes Tun. Die entsprechende Förderung erfolgt, falls durch das Schulamt keine Stunden zur Verfügung gestellt werden, ausschließlich durch das KitaPersonal.

Sie lernen ihre passiven Deutschkenntnisse zu aktivieren und Sprache mutig auszuprobieren. Deutsche Kinder mit diesem Förderbedarf haben ebenso die Möglichkeit an diesem Kurs teilzunehmen. In unserer Kita wird die Sprache im Rahmen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans in der Freispielzeit und in gezielten Beschäftigungen intensiv gefördert.

Dabei baut die Sprachbildung in der Kita auf die zahlreichen sprachlichen Interaktionen im Elternhaus (Gespräche, Bücher vorlesen, gemeinsames Singen, ...) auf.

Die Kinder werden im Vorkurs möglichst individuell gefördert, um eine wesentliche Verbesserung der Sprachkompetenz zu erwerben. Bei der Förderung wird darauf geachtet, dass die Lernbereiche aus dem unmittelbaren Umfeld der Kinder stammen und kindgerecht bearbeitet werden. So werden die Kinder mit Bildern, Geschichten, Liedern, Reimen, Bildkarten, Bildergeschichten, zahlreichen Spielen, Arbeitsblättern und dergleichen in sehr abwechslungsreicher Form unterrichtet.

Fester Bestandteil des gruppenübergreifenden Vorkurses ist auch das freie Erzählen der Kinder über aktuelle Ereignisse, um dem Mitteilungsbedürfnis der Kinder entgegenzukommen und die Freude am Sprechen zu fördern. Zur Auflockerung des Unterrichts wird stets darauf geachtet, dass die Kinder die Themen auch in gestalterischer Form bearbeiten (schneiden, falten, Figuren gestalten usw.).



#### • Aktivitäten unserer Vorschulkinder

Die zukünftige Klassengemeinschaft zu stärken, ist unser Ziel während des letzten Kindergartenjahres. Bei vielen gruppenübergreifenden Aktivitäten bilden die Kinder neue Freundschaften und wachsen bis zum Schuleintritt zu einer Gemeinschaft zusammen.

Zur Verabschiedung unserer Vorschulkinder findet eine kleine gruppeninterne Feierlichkeit statt. Diese Zeremonie bildet sozusagen ein Übergangsritual, aus dem die Kinder sichtlich gestärkt hervorgehen. Hierzu sind auch die Eltern herzlich eingeladen. Zusätzlich verbringen die Kinder einen Abenteuerabend im Kindergarten. Bei einer Wanderung, Pizza essen und Lagerfeuer lassen wir die vergangenen Jahre noch einmal Revue passieren.

Die feierliche Segnung für den neuen Lebensabschnitt übernimmt unser Pfarrer im Rahmen einer kleinen Feier. Zudem findet ein gemeinsamer Ausflug aller Vorschulkinder statt.

#### • Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindertageseinrichtung

##### **Regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und Kindergartenleitung/Team**

Es finden regelmäßige Treffen während des Schuljahres statt, um Fragen der Einschulung, Elternabende oder organisatorische Dinge abzuklären und zu planen. Die besprochenen Inhalte werden an die Eltern weitergegeben.

## Schulspiel zur Einschulung

In Kleingruppen (bis zu 6 Kindern) werden in spielerischer Form Aufgaben gestellt, um Merkmale der Schulfähigkeit beobachten zu können. Die Eltern werden auf evtl. vorhandene Defizite hingewiesen und Möglichkeiten zur gezielten Verbesserung aufgezeigt. Bei der Durchführung und Auswertung sind jeweils drei Grundschullehrkräfte beteiligt, die im Anschluss an das Schulspiel ein Gespräch mit den Eltern führen. Die Einteilung der Kinder in Gruppen erfolgt über die Schulleitung. Der Elternbeirat der Schule bietet während der Einschulung den Eltern Kaffee und Kuchen an.

## Screening

Im Vorfeld der Einschulung erfolgt ein Screening durch den Kindergarten. Bei einem gemeinsamen Treffen zwischen Erzieherinnen und künftigen Erstklasslehrerinnen der Schule werden die Ergebnisse des Screenings besprochen. Voraussetzung ist eine Einverständniserklärung der Eltern. Dies geschieht im Vorfeld des Schulspiels.

## Schulbesuch der Vorschulkinder (im Juni/Juli an zwei Unterrichtsvormittagen für jeweils 2 Stunden)

Die Vorschulkinder werden in die Schule eingeladen und erhalten dort einen Schulpaten. Diese zeigen den Vorschulkindern das Schulhaus und lesen etwas vor. Ein gemeinsamer Tanz wird für die Einschulungsfeier im September einstudiert. Die Kinder bekommen zudem eine Schulhausführung und allerlei Wissenswertes für den Wechsel in die Schule an die Hand.

## Gemeinsamer Elternabend vor der Schulanmeldung

Die Schule veranstaltet für die Eltern der künftigen Schulanfänger einen Elternabend zum Thema „Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“. Kriterien der Schulfähigkeit werden dabei aufgeführt. Einige Erzieherinnen sind bei diesem Elternabend ebenfalls anwesend.

Der Austausch mit der jeweiligen Grundschule erfolgt nach der Einwilligung der Erziehungsberechtigten (siehe Anlage 9).



# • Naturerfahrungen in Wald und Flur

## Natur erleben

Der Wald bietet in vielerlei Hinsicht ideale Bedingungen für erlebnisreiche Naturbegegnungen. Er beherbergt eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume und bietet Material für eine schier unerschöpfliche Fülle von Aktivitäten. Die meisten Erfahrungen können ohne Hilfsmittel oder besondere Ausrüstung gemacht werden. Zudem hat der Wald zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten.

Wie kaum ein anderer Naturraum gibt uns der Wald durch seine räumliche Struktur die Möglichkeit mitten im „Geschehen“ selbst zu sein und uns als Teil der Natur zu empfinden. Er kommt in besonderem Maße unserer Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit entgegen und ermöglicht uns dadurch auf unvergleichliche Weise spannende, glückliche, unvergessliche und bereichernde Momente.

## Naturmaterialien

Im Umgang mit der Natur bieten sich vielfältige Möglichkeiten die Spiel- und Erlebnisweisen der Kinder durch Naturmaterialien und Naturphänomene zu fördern. Schließlich bilden spielerische Naturerfahrungen die Grundlage für die kindlichen Naturvorstellungen und Naturbeziehungen. Alle kindliche Entwicklung bedarf vielfältiger, differenzierter Sinnesreize. Die offenen Materialien der naturnahen Spielräume wie Wasser, Erde, Sand, Lehm, Blätter, Äste, Steine oder Hölzer ermöglichen das schöpferische, sinnliche Spiel der Kinder. In diesen Sinnesspielen vollzieht sich die sensomotorische Entwicklung des Kindes im Sinne seiner Selbstentwicklung. Aus dem neugierigen und eigensinnigen Erkunden erwächst das Interesse des Kindes an den belebten und unbelebten Phänomenen seiner Lebenswelt.

## Freiräume und Mut zur scheinbaren Langeweile

Ein besonders wichtiger Aspekt im Zusammenhang Kind und Natur ist sicherlich, den Kindern Freiraum und genügend Zeit zu lassen, damit sie sich die Natur aneignen können. In unserer schnelllebigen Zeit werden die Kinder daran gewöhnt, dass alles um sie herum rasch und abwechslungsreich, wie im fahrenden Auto, abläuft und dass ihnen ständig etwas Neues geboten wird.

Wir geben ihnen meistens kaum Zeit zu lernen, sich mit sich selbst zu beschäftigen oder zu erfahren, wie herrlich es sein kann, auch einmal nichts zu tun.

Die reale Welt, die Natur, in der manche Abläufe viel Zeit brauchen, erscheint Kindern dadurch unwirklich und wenig interessant. Damit geht ihnen sehr viel Sinnliches verloren. Gut entwickelte Sinne sind aber für uns und unsere Mitwelt lebensnotwendig, ohne das richtige Wahrnehmen unserer Umwelt geht uns die Beziehung zu ihr völlig verloren.

Wie schön ist da ein unbeschwerter Gang in die Natur, ohne großes Angebot an geplanten Aktivitäten. Hier wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, ihre Fantasie, Kreativität, die Lust am eigenen Entdecken und Erforschen, in Muße zu entwickeln.

### **Nicht konsumieren – sondern aktiv werden!**

Es ist nicht nötig, dass wir ständig etwas bieten.

Vielleicht braucht es zu Beginn etwas Geduld mit der ungewohnten Situation umzugehen und wenn notwendig unsere Hilfestellung, damit die Kinder „einen Blick für die Natur“ bekommen. In diesem Sinne versuchen wir den Abenteuer- und Entdeckergeist in den Kindern zu wecken und bald werden „Langeweile“ oder Sätze wie „Ich weiß nicht, was ich spielen soll“ kein Thema mehr sein.

### **„...das erfordert experimentelle Haltung, die Versuch und Irrtum einschließt!“**

Im Tun mit und in der Natur eröffnen sich den Kindern neue Dimensionen.

Ihr Forschergeist und der Drang zum Experimentieren entwickeln sich weiter.

Sie bilden sich in einem aktiven sinnlichen Prozess, der durch Selbsttätigkeit entsteht. Wichtig ist hierbei nicht vorrangig das schöne Ergebnis, sondern der Entstehungsprozess, welcher Erfolg und Misserfolg miteinschließt.

### **Sich als Teil der Schöpfung begreifen**

Den Kindern soll durch intensive Naturerlebnisse ein tiefer Einblick in die Zusammenhänge des Lebens vermittelt werden. Alles in Schöpfung steht in Beziehung zueinander und kann nicht getrennt voneinander gesehen werden.

Diese Sichtweise motiviert die Kinder gegenüber der Umwelt verantwortungsbewusst zu handeln und hilft ihr Umweltbewusstsein zu stärken.

„Die Natur braucht uns nicht, wir brauchen die Natur!“



## • Was Kinder in unserer Kita lernen

Vieles von dem, was Kinder bei uns lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt - Qualitäten und Kompetenzen, die stark machen für das Leben.

Zwölf Beispiele für Lernerfolge in der Kindertageseinrichtung, die vielleicht nicht gleich ins Auge springen, dafür Kinder aber umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen.

### **„Du bist mir wichtig“**

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend. Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

### **„Ich habe Interesse“**

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

### **„Ich begreife“**

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist bei uns erlaubt und wird gefördert.

Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder bei uns häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Doch nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.



### **„Ich kann etwas“**

Sich selbst an- und ausziehen - die Schuhe selbst binden - darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird - das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das alles und noch viel mehr, sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

### **„Das will ich wissen“**

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist in der Tagesstätte erwünscht und wird auch unterstützt.

### **„Ich traue mich“**

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern - Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Bei uns dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen ... Zutrauen macht stark und motiviert.

### **„Ich habe eine Idee“**

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten spielen und erfinden... Die Tagesstätte bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### **„Das mache ich gern“**

Unser Tagesablauf orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

### **„Ich gehöre dazu“**

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich mit ihrem Gegenüber auseinander, lernen sich behaupten, finden Kompromisse und schließen Freundschaften.

### **„Ich habe was zu sagen“**

Einen Streit miteinander klären - erzählen, was man erlebt hat - zusammen einen Ausflug planen - nach der eigenen Meinung gefragt werden - sagen können, was man will und was man nicht möchte. Das macht stark. Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört oder übergangen.

### **„Ich habe eine Aufgabe“**

In unserer Einrichtung übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel zusammen aufräumen, dem Anderen beim Anziehen helfen, im Garten ein Beet anpflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern...

In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung füreinander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen.

## „Du wirst mir vertraut“

In der Tagesstätte treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichem familiären, kulturellen und nationalen Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich erfahren und miteinander gelebt.



### • Partizipation:

Die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder am Alltag unserer Kindertageseinrichtung ist für uns von großer Bedeutung. Partizipation ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Die Kinder werden zu einem vollwertigen Partner in einem Entscheidungsprozess und machen erste Erfahrungen mit der Demokratie.

Neben Kinderkonferenzen und im Morgenkreis/Stuhlkreis gibt es viele Möglichkeiten Kinder in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Die Kinder sind beim Aufstellen von Regeln ebenso beteiligt wie bei der Wahl der Themen zum nächsten Projektplan.

Auch bei der eigenständigen Wahl ihrer Spielorte (Bauplatz, Puppenküche, Halle, andere Gruppen usw.), Spielmaterialien und ihrer Spielpartner während der Freispielzeit bestimmen Kinder mit. Außerdem haben die Kinder bei der Brotzeit selbstbestimmt die Möglichkeit auszuwählen, wann, was und wieviel sie essen möchten.

Kindern muss man eigene Entscheidungen zugestehen, ohne sie dabei alleine zu lassen. Denn Kinder sind nur begrenzt entscheidungsfähig, sie lernen eigene Meinungen zu entwickeln, dabei brauchen sie die Unterstützung und Begleitung von uns Erwachsenen.

## **1. Selbstkompetenz**

Wesentliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung dieses persönlichen Erfahrungswissens sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern und die Beteiligung der Kinder am Einrichtungsgeschehen. Diese personale Kompetenz wird erworben über die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die eigene Positionierung, die Artikulation und Behauptung eigener Meinungen, in gemeinsamer Arbeit, sowie durch die Übernahme eigener Verantwortung über Zeit, Raum und Material.

Entwicklung der **Selbstkompetenz** heißt für uns:

- Sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- Seine Gefühle angemessen auszudrücken
- Seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen, um selbständig reagieren und handeln zu können
- Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen
- Selbstbewusst und kritikfähig zu sein
- Flexibel und offen auf neue Situationen einzugehen
- Konstruktiv und kreativ mit Problemen umzugehen
- Wissbegierig und lernfreudig zu sein
- Gestalterisch und schöpferisch tätig zu sein

## **2. Sozialkompetenz**

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Entwicklung der **Sozialkompetenz** heißt für uns:

- Andere Kinder und Erwachsene kennenzulernen und sich in einer Gemeinschaft einzufügen
- Beziehungen aufzubauen und aktiv mitzugestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen und zu berücksichtigen
- Anderen zu helfen
- Verständnis für Andere zu entwickeln
- Die Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese einzuhalten

### **3. Sachkompetenz**

Wir unterstützen die Kinder bei der Wissensaneignung. Dabei orientieren wir uns an der Neugier, der Experimentierfreudigkeit, der Unbefangenheit und der Erfinderbereitschaft der Kinder. Alle Formen kreativen Gestaltens und der Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten sollen genutzt werden.

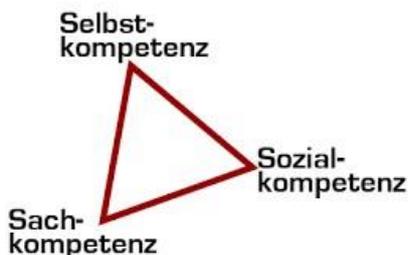
Entwicklung der **Sachkompetenz** heißt für uns:

- Ausbildung und Einübung von kognitiven Fähigkeiten
- Ausbildung und Einübung von Fertigkeiten
- Förderung der Wahrnehmung
- Interesse an der engeren und weiteren Umwelt zu wecken
- Natur zu erfahren und kennenzulernen

Die Förderung der drei Kompetenzen soll dazu führen, dass sich das Kind in seiner Persönlichkeit entfalten und entwickeln kann.

**Ein Kind mit einer gestärkten Persönlichkeit ist geschützter!**

Es kann später alle Anforderungen bestehen und das Leben meistern.



## **2.4. Feste und Feiern**

### **Erntedank**

In unserer Einrichtung stellt das Erntedankfest einen ganz besonderen Höhepunkt in der herbstlichen Zeit dar. Durch das gemeinsame Entdecken der geernteten Früchte und des Gemüses wird den Kindern die reiche Schöpfung Jahr für Jahr bewusst. Erntedank ist ein Fest im Kirchenjahr, dessen Ursprung auf ein sehr altes Brauchtum zurückgeht. Die Menschen hatten schon immer ein Bedürfnis für eine gute Ernte zu danken.

Deshalb besuchen wir den Erntedankaltar in der Kirche. Mit Liedern und Gebeten, die wir in den vorausgegangenen Wochen gelernt haben, danken wir für die vielen Gaben. Anschließend feiern wir in der Kindertageseinrichtung unser Erntedankfest.

## Sankt Martin

In Spielen und Liedern erfahren die Kinder mit ihrer ganzen Persönlichkeit, was Sankt Martin mit dem Teilen gemeint hat. Einige Wochen vorher gestalten die Kinder passend zu unserem Projektplanthema ihre Laternen und lernen Lieder für den Umzug.

Am St. Martins-Tag treffen wir uns am frühen Abend in der Kita. Hier bekommen alle Kinder ihre Laternen überreicht. Wir stellen uns in der Einrichtung auf und ziehen hinaus in die Nacht. Der Zug endet in der Kirche, mit einer von uns gestalteten Andacht. Nachdem alle Kinder ein gesegnetes Martinsbrot erhalten haben, können die Eltern ihr Kind beim Erziehungspersonal abholen. Im Anschluss haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Kindern bei warmen Getränken und Würstchensemmeln im Garten der Kita zu wärmen.



## Adventszimmer

Welche Zeit kann schöner sein als die Advents- und Weihnachtszeit? Nun erhellen wieder Kerzen dämmerige Adventstage, angenehme Düfte von selbst gebackenen Plätzchen durchziehen die Kindertageseinrichtung und wir sitzen gemütlich beisammen. Weihnachten ist eine besinnliche Zeit.

Den Kindern möchten wir mit Liedern, Versen, Geschichten und Bilderbüchern in unserem stimmungsvollen Adventszimmer die Advents- und Weihnachtszeit näherbringen. Am Ende dieser Zeit zelebriert jede Gruppe ihre eigene Weihnachtsfeier. Dabei werden Weihnachtslieder gesungen und selbst gebackene Plätzchen verzehrt. Natürlich darf am Nikolaustag der jährliche Besuch des heiligen St. Nikolaus nicht fehlen.

## Fasching

Rollentausch - mit wenig Utensilien und viel Fantasie werden aus unseren Kindern wilde Löwen, prächtige Prinzessinnen oder mächtige Zauberer. Soziale Unterschiede verschwinden beim Verkleiden.

## Ostern

Mit Ostern ist die Zeit des Winters endgültig vorbei. Das Erwachen der Natur lässt etwas von der Osterhoffnung aufkeimen. An Ostern wird Jesus auferstehen.

Um dies den Kindern anschaulich zu vermitteln, gestalten wir die Passion und die Auferstehung Jesu. Als Höhepunkt feiern wir in den Gruppen mit Liedern und Gebeten das Osterfest. Jesus lebt!

## Sommerfest

Das Sommerfest stellt einen ganz besonderen Höhepunkt im Betreuungsjahr dar.

Die Kinder sind mit ihren Familien herzlich eingeladen, einen schönen aufregenden Tag in ihrer Kita zu verbringen.

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1. Unter 3 - Wir sind auch dabei - Unsere Krippenkinder

3.2. Eingewöhnung

3.3. Tagesablauf

3.4. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte



## **3.1. Unter 3 – Wir sind auch dabei – unsere Krippenkinder**

### **Aufnahme von Kindern ab dem vollendeten 1. Lebensjahr**

Auf der Grundlage des neuen Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bieten wir für Kinder ab einem Jahr eine Betreuung in den zwei Krippengruppen an. Die Betriebserlaubnis vom Landratsamt ermöglicht es uns, jeweils 13 Kinder im Alter von 1-3 Jahren in diesen Gruppen aufzunehmen.

Kinder lernen in den ersten drei Lebensjahren besonders intensiv und ganzheitlich, wenn sie Spaß am Tun haben und ihnen ein großes Entdeckungsfeld zur Verfügung steht. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, die sie anregt und es zulässt, dass sie ausprobieren, entdecken und durch aktives Handeln Erfahrungen sammeln können.

Durch eine gezielte Förderung, Betreuung und Erziehung werden jedem einzelnen Kind bereits im Kleinkindalter Fähigkeiten vermittelt, um ein selbstbestimmtes Leben im Kreis der Gemeinschaft führen zu können.

## **3.2. Eingewöhnung**

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe stellt für jedes Kind eine besondere Herausforderung dar. Daher ist uns eine behutsame und auf das einzelne Kind bezogene Eingewöhnung sehr wichtig.

Das Kind ist mit unbekanntem Räumen, ihm noch fremden Erwachsenen und Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an eine mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Dies kann es durchaus bewältigen, wenn eine gute Kooperation zwischen Eltern und Erziehern besteht. Durch eine schrittweise und behutsame Eingewöhnung lassen wir den Eltern und jedem einzelnen Kind die Zeit, die sie brauchen und gestalten den Ablauf unterschiedlich:

- Gestaffelte Aufnahme
- Langsames Steigern der Stundenzahl
- Anwesenheit eines Elternteils während der ersten Tage bzw. Wochen
- Mitbringen von vertrauten Dingen (Schnuller, Kuscheltier, etc.)

Bitte planen Sie genügend Zeit für die Eingewöhnung ein (ca. 1-3 Wochen) und bleiben Sie für uns immer telefonisch erreichbar.

Es ist uns ein Anliegen und gleichzeitig unser Ziel, dass Ihr Kind gerne und angstfrei die Krippengruppe besucht. Es soll sich in der neuen Umgebung wohl fühlen, die Erzieherinnen kennen und akzeptieren lernen sowie zu ihnen Vertrauen entwickeln.

### 3.3. Tagesablauf

7.15 - 8.30 Uhr	Ankunft - Begrüßung - Freispiel
8.30 - 8.45 Uhr	Morgenkreis: Begrüßungslied - Angebote zum aktuellen Thema
8.45 - 9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück - Körperpflege - Wickeln
9.30 - 11.15 Uhr	Freispiel - Angebote aus allen Bereichen - Garten - Ausflüge mit dem Krippenwagen
11.15 - 11.45 Uhr	Gemeinsames Essen
11.45 - 13.30 Uhr	Schlafen - Ruhen - Aufwachen - Wickeln
12.30 - 13.00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Halbtagsbuchung
13.00 - 13.45 Uhr	Freispiel
13.45 - 14.00 Uhr	Abholzeit
14.00 - 14.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
14.45 - 15.00 Uhr	Freispiel - Garten - gemeinsames Ausklingen des Tages
15.45 - 16.00 Uhr	Letzte Abholzeit

Unser Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit und trägt dadurch zu einer gesunden Entwicklung bei.

### 3.4. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

Unter Bildung verstehen wir die ganzheitliche Erfassung von Körper, Geist und Seele. Deshalb dienen alle Maßnahmen und Angebote dem Erreichen dieses Zieles. Jedes einzelne Kind hat die Möglichkeit, Anlagen und Talente zu entfalten, sich in einer Gemeinschaft zu erleben und zu entdecken und seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Dafür schaffen wir Zeit und Raum und geben jedem einzelnen Kind dem Alter entsprechend Unterstützung.

• Eigenkompetenz	• Sozialkompetenz
• Sachkompetenz	• Bewegungserziehung
• Geistige Erziehung	• Musikerziehung
• Spracherziehung	• Kreativitätserziehung

#### Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden situativ und nach Bedarf gewickelt. Die Windeln und Pflegeutensilien werden von den Eltern mitgebracht. Unter Sauberkeitserziehung verstehen wir nicht nur das Wickeln und die Hinführung zum selbstständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege, wie das Anhalten der Kinder zum selbstständigen Hände bzw. Gesicht waschen. Zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr signalisieren die Kinder meist den Wunsch ihre Windeln loszuwerden. Die sogenannte Sauberkeitserziehung beginnt in Absprache mit den Eltern und der Bereitschaft der Kinder. Nur wenn dies konform läuft und ein körperlicher Reifungsprozess vorausgegangen ist, kann das „Sauber werden“ ohne Stress und Zwang für die Kinder gelingen.

# Wissenswertes über den Alltag

Bitte bringen Sie folgende Sachen zum Start mit:

- Laufsocken oder Hausschuhe
- Wechselwäsche im Stoffbeutel
- Windeln, Wickelunterlagen und Reinigungstücher
- Wettergerechte Kleidung, je nach Jahreszeit Gummistiefel oder wasserdichte Schuhe, Matschhose, Mütze, Sonnenhut, ...
- Standsichere Tasse oder Becher (keine Trinkflaschen!)

Wir bitten Sie, all diese Gegenstände mit dem Namen Ihres Kindes zu beschriften.

Zum gemeinsamen Frühstück sind belegte Brote, Semmeln, Brezen, Obst und Gemüse erwünscht, die von zu Hause mitgebracht werden.

Wir feiern den Geburtstag Ihres Kindes. Dazu ist es üblich, dass das Geburtstagskind etwas zu essen mitbringt, z. B. Eis, Wiener und Brezen, Kuchen, etc. Von den Krippengruppen erhält Ihr Kind ein kleines Geschenk.

## Elterngespräche

Sowohl die Eltern als auch die Einrichtung sind auf eine enge vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes angewiesen. Dabei ist ein regelmäßig stattfindender gegenseitiger Informationsaustausch unerlässlich.

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders daran interessiert und auch darauf angewiesen, da die Kinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken können, Informationen über den Kinderkrippenalltag und besondere Vorkommnisse vom Erziehungspersonal zu erhalten. Wir bieten Ihnen tägliche Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit an und einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit Ihnen statt.

## Kooperation von Krippengruppe und Kindergartengruppen

Damit der Wechsel von der Kinderkrippe in die Kindergartengruppen gut gelingt, besuchen die Krippenkinder kurz vor Eintritt in den Kindergarten ihre zukünftige Kindergartengruppe. Den Kindern wird somit die Möglichkeit geboten, das „neue“ Betreuungspersonal und die „zukünftigen“ Freunde kennenzulernen. So wird ein mehrmaliges Hineinschnuppern in die neue Situation ermöglicht.



# 4. Kooperation und Vernetzung

4.1. Integration / Inklusion

4.2. Eltern in unserer Kita

- Zusammenarbeit Elternhaus-Kita
- Elternarbeit bei uns
- Der Elternbeirat

4.3. Kooperationspartner



## **4.1. Integration / Inklusion**

Jedes Kind hat unabhängig von seinen jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen den gleichen Anspruch darauf, in seiner Entwicklung und seinem Lernen angemessen gefördert zu werden. Wir nehmen jedes Kind mit seinen eigenen Stärken und Ressourcen und mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr und gestalten seine Lernumgebung entsprechend.

In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen. Je nach Unterstützungsbedarf werden wir zusammen eine Lösung zum Wohl eines jeden Kindes finden.

Die Kinder lernen in unserer Kita voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist die Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuellen Lernschwierigkeiten jedes einzelnen Kindes.

Frühzeitige individuelle Unterstützung, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und das Hinzuziehen von Experten sind geeignete Möglichkeiten, um den Besonderheiten eines jeden Kindes gerecht zu werden.

Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. als Träger der Frühförderstation Neuburg-Schrobenhausen-Eichstätt. Die AWO leistet in unserer Kita den externen Fachdienst im Einzelfall.

### **Die Aufgaben des Fachdienstes sind:**

- Beratung des Kita-Teams bei Fragen der Konzeptionsentwicklung in Bezug auf die Integrationsarbeit und bei der Erarbeitung von Aufnahmemodalitäten
- Zusammenarbeit bei der Entscheidung über die Aufnahme der Kinder
- Verhaltensbeobachtung und Diagnostik
- Gemeinsame Erarbeitung eines individuellen Förder- und Entwicklungsplans
- Durchführung kindbezogener Fördermaßnahmen, integriert in das Gruppengeschehen, ggf. unter gezieltem Einbezug der Kinder
- Gemeinsame Reflexion von Beobachtungen mit dem Kita-Personal
- Vermittlung von Kenntnissen über Störungen und Behinderungen sowie deren Behandlungsmöglichkeiten an das Kita-Personal
- Fallbesprechung ggf. auch mit den Eltern zum gegenseitigen Informationsaustausch über den Entwicklungsstand des Kindes sowie über den Stand des Eingliederungsprozesses

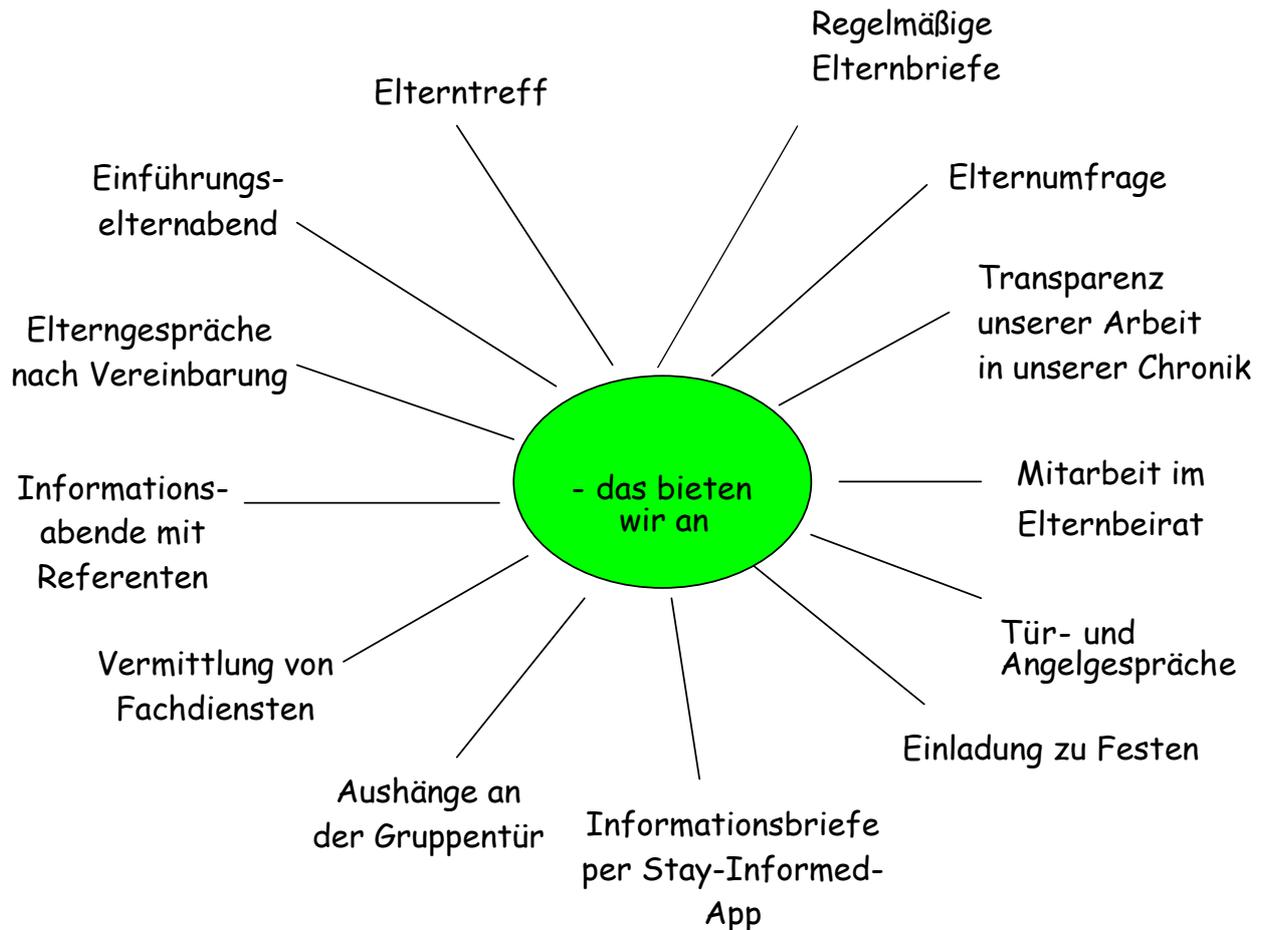
## 4.2. Eltern in unserer Kita

### Zusammenarbeit Elternhaus - Kita

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist maßgeblich für unsere pädagogische Arbeit. Nur durch regelmäßigen Kontakt und Austausch von Informationen ist eine konstruktive, offene Zusammenarbeit und gegenseitiges Kennenlernen möglich.



## Elternarbeit bei uns



Eine Elternecke im Eingangsbereich lädt dazu ein, sich mit anderen Eltern auszutauschen und in der Konzeption und im Schutzkonzept zu blättern. In unseren Chroniken wird das Erlebnis Kindertageseinrichtung mit Bildern und Texten dargestellt.

An unserer Pinnwand im Eingangsbereich hängen für Sie wichtige Hinweise von der Kita als auch vom Elternbeirat aus.

Gruppeninfos hängen an den Pinnwänden der eigenen Gruppe.

Durch die **Stay-Informed-App** bekommen unsere Eltern nach Anmeldung die neuesten Informationen und alle wichtigen Termine, die in nächster Zeit anstehen. Um gute pädagogische Arbeit leisten zu können, ist eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung erforderlich. **Wir brauchen das Interesse der Eltern an der Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Kindertageseinrichtung sowie einen Austausch über die jeweils spezifischen Erfahrungen im Umgang mit dem Kind, seine Ressourcen und seine Bedürfnisse.** Aus diesem Grund bieten wir Ihnen **Elternsprechzeiten** an. **Den Termin vereinbaren Sie bitte mit Ihrem Gruppenpersonal.** Während dieser Sprechzeiten haben Sie die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand, eventuelle Probleme des Kindes und sonstige Anliegen zu informieren und mit den Erzieherinnen geeignete Fördermaßnahmen zu besprechen.

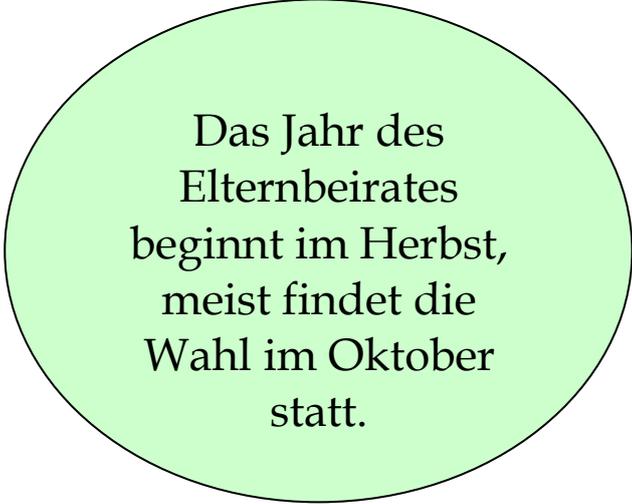
## Der Elternbeirat

### Aufgaben des Elternbeirates

Der Artikel 14 des „Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes“ (BayKiBiG) regelt die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern.

Um die Zusammenarbeit zwischen Träger, pädagogischem Personal, Eltern und auch Grundschule zu fördern, wird ein Elternbeirat eingerichtet.

Ziel ist es, dass Eltern und pädagogisches Personal partnerschaftlich bei Bildung, Erziehung und Betreuung zusammenarbeiten. Die Eltern können sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes beim Erziehungspersonal informieren. Außerdem werden Fragen der Bildung und Betreuung mit den Eltern abgestimmt, wobei der Elternbeirat als gewählte Elternvertretung informiert und gehört wird. Weiterhin muss der Elternbeirat vom Träger und vom Personal informiert und angehört werden, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dazu gehören insbesondere Fragen zur Jahresplanung, Personalausstattung, Informations- und Bildungsveranstaltungen, Öffnungs- und Schließzeiten und die Höhe der Elternbeiträge. Je aktiver der Elternbeirat hier mitarbeitet, desto besser können die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt werden und in die Planungen miteinfließen.

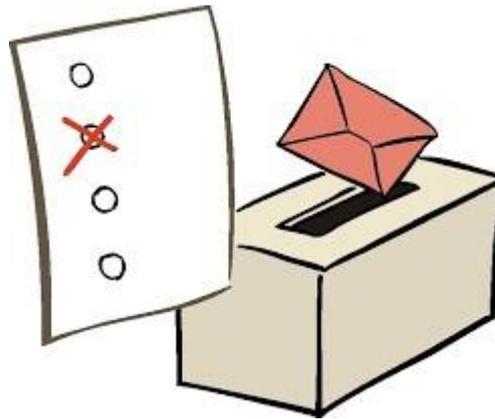


Das Jahr des  
Elternbeirates  
beginnt im Herbst,  
meist findet die  
Wahl im Oktober  
statt.

## Wahlmodus

Alle Eltern werden einmal im Jahr aufgefordert, ihre Vertretung, den Elternbeirat, zu wählen. Hierzu können Personen vorgeschlagen werden, die wenigstens ein Kind, für das sie das Sorgerecht wahrnehmen, in der Kita haben. Es werden pro Gruppe ein Elternvertreter und ein Stellvertreter gewählt. Die Wahl erfolgt durch persönliche Stimmabgabe mittels Stimmzettel. Dabei haben die Eltern pro Kind eine gemeinsame Stimme.

Nach der Wahl trifft sich der neue Elternbeirat zu einer ersten konstituierenden Sitzung. Im Laufe des Jahres folgen vier bis fünf weitere Sitzungen, bei denen die aktuell anstehenden Fragen mit dem Träger und dem pädagogischen Personal besprochen werden.



## Die Tätigkeiten des Elternbeirates im Laufe des Jahres

Der Elternbeirat versucht die Tagesstätte, neben den im Artikel 14 genannten Aufgaben in vielerlei Hinsicht zu unterstützen und zu fördern, was wiederum direkt den Kindern zu Gute kommt. Dies erscheint uns besonders wichtig in Zeiten, da an allen Seiten gespart wird und eben leider auch bei den Kindern.

Dies soll nicht heißen, dass der Elternbeirat finanzielle Aufgaben des Trägers übernehmen kann oder soll, aber durch sein Engagement und die Mithilfe der Eltern sind doch manche Anschaffungen möglich. Außerdem werden Zuschüsse zu jährlichen Ausflügen gewährt.

### **Apfelaktion**

Im Herbst sind die Äpfel reif und es gibt in der Gemeinde einige Apfelbäume, die keiner aberntet. Hier werden die Äpfel von freiwilligen Helfern aufgesammelt und außerdem spenden Eltern viele Äpfel privat.

In einer Mosterei werden sie gegen Saft eingetauscht, der den Kindern über das ganze Jahr als leckere und gesunde Erfrischung dient.



### **St. Martin**

St. Martin wird von der Kindertageseinrichtung mit einem Laternenumzug gefeiert. Der Elternbeirat backt die Martinsbrote frisch, bevor diese vom Pfarrer gesegnet werden.

### **Weihnachtsmarkt**

An dieser Veranstaltung beteiligt sich der Elternbeirat aktiv beim Kaffee- und Kuchenverkauf. Dazu benötigt der Elternbeirat auch Ihre Unterstützung beim Kuchenbacken, bei den Vorbereitungen im Pfarrheim, beim Verkauf und beim Küchendienst.

### **Bildungsvorträge**

In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat findet alle 1-2 Jahre ein Vortrag renommierter Referenten zu interessanten pädagogischen Themen statt. Diesen unterstützt der Elternbeirat finanziell.

## **Gartenaktionen**

Zwei- bis dreimal im Jahr findet außerdem eine Gartenaktion statt, bei der im Frühling der Garten wieder schön gestaltet wird. Alte Blätter werden entfernt, die Beete zum Teil neu eingefasst und geharkt und mit Blumen bepflanzt. Außerdem müssen die Wasseranlage gesäubert oder die matschigen Stellen der Wiese ausgebessert werden. Im Herbst werden dann die Beete von Unkraut befreit, die Wege gesäubert, der Sand des Sandkastens wieder an seinen Platz geschaufelt und die Sträucher geschnitten.

## **Elterncafé**

In regelmäßigen Abständen wird an wechselnden Wochentagen ein Elterncafé veranstaltet. Alle Eltern sind dazu herzlich eingeladen um neue Bekanntschaften zu knüpfen, alte zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und natürlich sich auch über aktuelle Themen der Einrichtung zu informieren. Der Elternbeirat stellt dazu Kaffee und Gebäck zur Verfügung.

## **Sommerfest**

Dies ist die letzte Großveranstaltung und der Abschluss des Betreuungsjahres. Der Elternbeirat organisiert hierbei die Essensverpflegung. Außerdem werden in Zusammenarbeit mit dem Kita-Team Spiele und Aktionen geplant und angeboten.

Ein lebendiges und produktives Miteinander zwischen Träger, Kindertageseinrichtungsteam und Elternschaft entsteht nur durch das Engagement und die Arbeit aller Beteiligten.

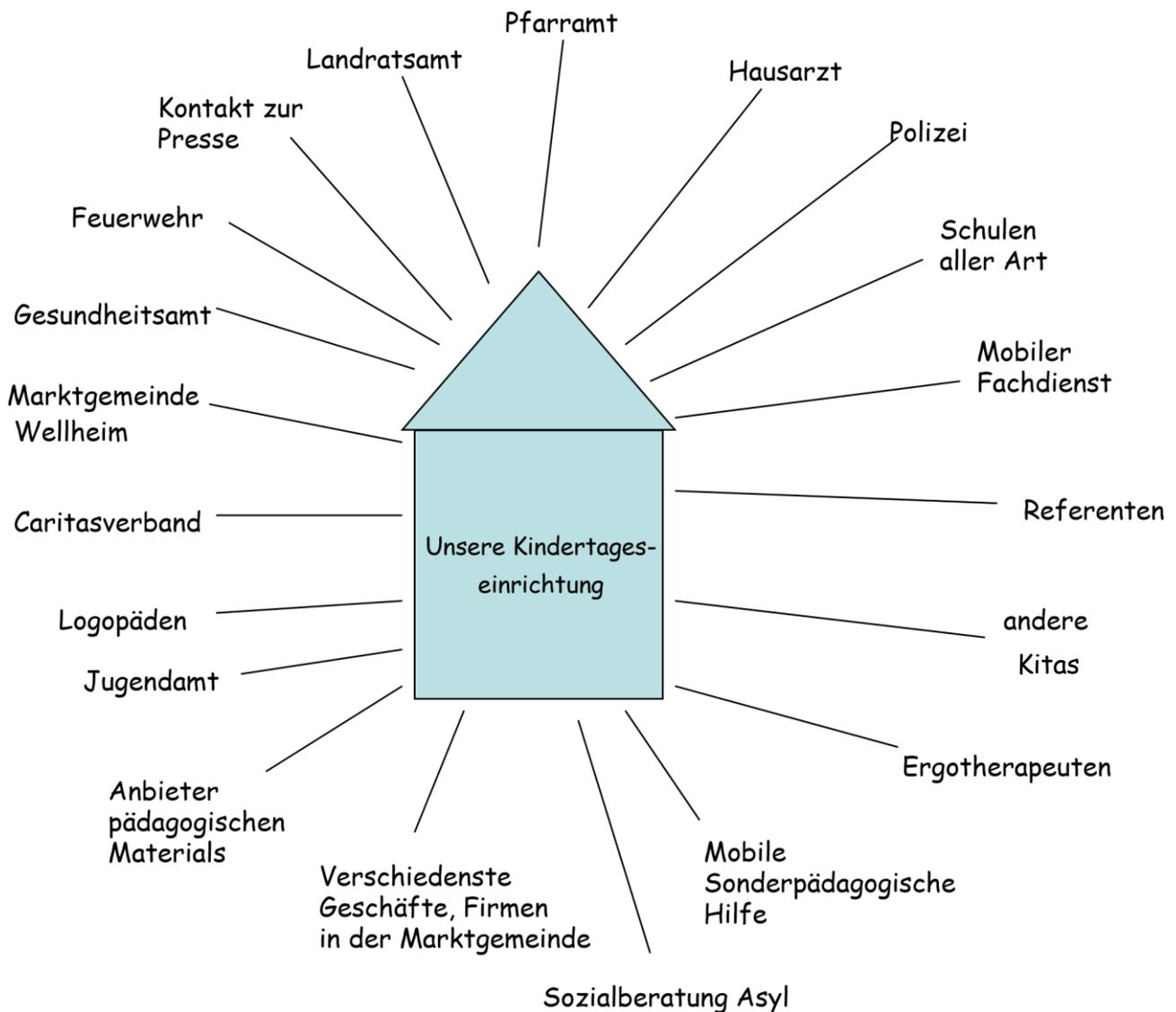
Hier aktiv mitzuwirken ist die Aufgabe des Elternbeirates, aber immer in regem Austausch mit den Eltern.

Unsere Kinder verbringen viele Stunden in unserer Einrichtung und es sollte allen ein Anliegen sein, dass sie so optimal wie möglich betreut und gefördert werden.

Und wir meinen, hierfür lohnt es sich, sich zu engagieren!

## 4.2. Kooperationspartner

Um Ihrem Kind die bestmögliche Förderung zu gewährleisten, sind wir im steten Kontakt mit verschiedenen Institutionen:



Diese Vielfalt und Notwendigkeit der Kontakte der Kita zu anderen Institutionen zeigt auf, dass er selbst ein Ort der Begegnung und ein wichtiger Teil der Marktgemeinde ist.

# 5. Qualität unserer Einrichtung

5.1. Qualitätsentwicklung

5.2. Beschwerdemanagement

5.3. Wir als Team

5.4. Umsetzung des Bayerischen  
Bildungs-und Erziehungsplans

5.5. Entwicklungsbeobachtung  
und -dokumentation



## 5.1. Qualitätsentwicklung

Um den uns anvertrauten Kindern eine gelingende Entwicklung zu ermöglichen, ist uns eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit wichtig. Deshalb setzen wir uns für alle Bereiche unserer Arbeit Ziele und planen, wie wir sie erreichen können. Dies überprüfen wir regelmäßig. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Konzeption gehört ebenso dazu und sichert deren Aktualität sowie die Zufriedenheit der Eltern und der Kinder.

Eine gelebte Eltern- und Erzieherpartnerschaft hat für uns einen hohen Stellenwert und ist ein weiteres Qualitätszeichen unserer Einrichtung. In vielfältigen *Gesprächen* (z.B. Tür- und Angelgesprächen, verabredeten *Gesprächen*, gegenseitigem Informationsaustausch) steht das Kind im Mittelpunkt. Wir fördern so gegenseitiges Verständnis und Vertrauen und profitieren von unterschiedlichen Kompetenzen und Sichtweisen.

Durch die jährliche Elternumfrage erfragen wir Bedürfnisse und Meinungen der gesamten Elternschaft. Diese werden ausgewertet, geprüft und fließen in unsere Arbeit mit ein.

Eine gute Teamarbeit, die sich an den Kompetenzen der einzelnen Fachkräfte orientiert, sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Fachkompetenzen sind ein weiteres wichtiges Qualitätsmerkmal. Für eine gute und gelingende pädagogische Arbeit sind ein stetiger Austausch sowie die Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Kollegen ein grundlegender Qualitätsbaustein. Mit den Kindern finden diese täglich statt. Das Fachpersonal nutzt außerdem regelmäßig Teil- oder Gesamtteamtreffen. Austausch findet aber auch mit den Eltern, dem Träger und anderen Institutionen statt.

Zu der pädagogischen Arbeit gehört es außerdem, die Entwicklung der Kinder zu verfolgen und zu dokumentieren.

Kindgerechte Räumlichkeiten und dem Alter und Entwicklungsstand angemessene Spielzeuge gehören ebenfalls zu unseren Qualitätskriterien. Unser Qualitätsmanagement orientiert sich an den Leitlinien des Bildungs- und Erziehungsplans. Alle Mitarbeiterinnen sind mit dem Bildungs- und Erziehungsplan vertraut und setzen ihn im pädagogischen Alltag um.

## 5.2. Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist eine persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Erziehungsberechtigten. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange der Kinder und Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und nach Möglichkeiten Konfliktlösungen zu finden.

Allen Eltern sollte bewusst sein, dass sie jederzeit bei uns Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen können, die wir anschließend mit ihnen und unserem Team besprechen, um eine allseits verträgliche Lösung zu suchen.



## 5.3. Wir als Team



### • Formen und Inhalte unserer Teamarbeit

Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als *familienunterstützende* Einrichtung. Bei unserer Tätigkeit liegen uns die Bedürfnisse der Kinder, die wir in unserem Leitbild formuliert haben, sehr am Herzen.

Aus dieser Sichtweise definiert sich unsere Teamarbeit.

Jede von uns Kolleginnen ist eine **eigenständige Persönlichkeit**. Das bedeutet, es treffen **viele verschiedene Vorstellungen und Ansprüche** aufeinander.

Aber gerade darin sehen wir eine Herausforderung und eine Chance für unser Team:

### **Es lebe der Unterschied!**

Wichtig ist für uns eine Atmosphäre **gegenseitigen Vertrauens** und **ehrlicher Auseinandersetzung** zu schaffen, in der jede sein kann wie sie ist, mit ihren **Stärken und Schwächen**.

Dies ist die Grundlage dafür, dass jede Einzelne an ihren Aufgaben wachsen kann.

**Verantwortlichkeit, Selbstbestimmung sowie freiheitliches Denken und Handeln** sind für uns die Pfeiler einer tragfähigen Zusammenarbeit, die auch unseren Alltag bereichert und die Freude am Schaffen verstärkt. Durch unterschiedlichste und vielfältige Kompetenzen im Team können wir den Kindern ein breites Angebot an Vorbildern, kreativem Handeln, Interaktionen und Kenntnissen zur Verfügung stellen.

- Teamarbeit bedeutet für uns ein Arbeiten „Hand in Hand“.

### Das pädagogische Team

Um eine gute pädagogische Arbeit zu erzielen, trifft sich das Team

- montags zum Jour fixe der Gruppenleitungen
- donnerstags zur Sitzung im Kleinteam
- einmal pro Woche halbstündig oder öfter nach Bedarf zum gruppeninternen Team

### Schwerpunkte sind dabei:

- gemeinsame Jahresplanung
- Informationsaustausch
- pädagogischer Erfahrungsaustausch
- gegenseitige Unterstützung
- Reflexion der gesamten Erziehungsarbeit in der Einrichtung
- Infos über neue gesetzliche Richtlinien
- Aufteilung des Teams in Workshops Vorbereitung von Elternveranstaltungen ...

### Das Gruppenteam

Das Gruppenteam steht in ständigem Austausch über

- die Gruppensituation
- den Entwicklungsstand und das momentane Befinden einzelner Kinder
- den Kontakt zu den Eltern

### Workshops

Aus allen Teammitgliedern bilden sich einzelne Workshops, die eigenverantwortlich einen Teil der anstehenden Arbeiten übernehmen.

- Projektpläne erstellen
- Elternbriefe gestalten
- Elternveranstaltungen erarbeiten
- Organisatorisches gliedern und aufteilen
- Feste und Feiern planen
- Arbeitslisten erstellen
- Chronik zusammenstellen

- Trägerbesprechung

Verwaltung, Formen und Inhalte unserer Arbeit werden regelmäßig mit dem BRK erarbeitet, besprochen und festgelegt.

- Fortbildung

Jede Mitarbeiterin hat Anspruch auf Fortbildung, die von jedem einzelnen Teammitglied genutzt wird. Dies ist wichtig für unsere Einrichtung, damit wir uns inhaltlich und fachlich mit aktuellen Themen auseinandersetzen. Denn nichts hat so sehr Bestand wie der Wandel!



- Hauswirtschafts- und Reinigungsteam

Unser Team wird ergänzt durch zwei hauswirtschaftliche Kräfte, die für die Ausgabe des Mittagessens zuständig sind.

Außerdem sorgen fünf Raumpflegerinnen dafür, dass unsere Kita täglich frisch gereinigt wird.

## 5.4. Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans

Der Bildungs- und Erziehungsplan ist fester Bestandteil in unserem Tagesablauf.

Ob im Stuhlkreis, Musikzimmer oder im Freien, Kinder lernen überall.

Dabei ist es uns besonders wichtig, die Kinder nicht nur mit Wissen und Inhalten zu versorgen, sondern vielmehr den Kindern die „Lust am Leben“ zu vermitteln.

- I. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung/interkulturelle Erziehung
- II. Sprachliche Bildung und Förderung
- III. Mathematische Bildung
- IV. Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- V. Umweltbildung und -erziehung
- VI. Informationstechnische Bildung und Medienerziehung
- VII. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- VIII. Musikalische Bildung und Erziehung
- IX. Bewegungserziehung und -förderung
- X. Gesundheitliche Bildung und Erziehung



## 5.5. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Neben der freien Beobachtung arbeiten wir zusätzlich mit drei Beobachtungsbögen, die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vorgeschrieben sind.

### PERIK Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

„Perik“ ist ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung für Kinder ab 3  $\frac{1}{2}$  Jahren. Eine gelingende sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung. Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, für befriedigende Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen.

Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen (z.B. Kontaktfähigkeit) wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

### SELDAK Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

„Seldak“ ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei Sismik.

### SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten

„Sismik“ ist ein Beobachtungsbogen für systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3  $\frac{1}{2}$  Jahren bis zum Schulalter, mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur).

Die Dokumentation unserer Beobachtungen bildet für uns die Grundlage für unsere pädagogische Planung und die Bereitstellung von Materialien, wie auch für den Austausch mit Eltern, Kolleginnen und Fachdiensten.

## 6. Impressum

Grundlage der Konzeption ist das Profil der Einrichtung sowie das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“.

Verantwortlich für die Konzeption ist die Leitung Gabriele Eid.

Zusammengetragen wurde sie durch Helma Färber und Stefanie Waldau.

Überarbeitet wird die Konzeption jährlich von

- Kerstin Goblirsch (Erzieherin)
- Lisa Urlbauer (Kindheitspädagogin B.A./stellvertretende Leitung)

Besonderer Dank gilt dem Betriebsträger dem Bayerischem Roten Kreuz - Kreisverband Eichstätt, dem Bauträger Bürgermeister Robert Husterer sowie unserem Elternbeirat und der Grundschule Wellheim.

Die Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte „Burgwichtel“,  
Sommerkeller 1, 91809 Wellheim.

Letzte Überarbeitung am 19.10.2023